



# Naturheilkundliche Therapie chronischer Sinusitiden

## Fallberichte aus der Praxis

von HP Gisela Hanschen

*In diesem Beitrag faßt Frau HP Gisela Hanschen aus Berlin mehrere Berichte über Patienten zusammen, die an chronischen Sinusitiden erkrankt waren und von ihr erfolgreich therapiert werden konnten. (Redaktion)*

Bei allen hier vorgestellten Patienten handelt es sich um Frauen, die seit langer Zeit – zwischen 5 Monaten und 20 Jahren – an chronischen Sinusitiden litten. Die Hauptsymptome sind die chronisch verstopfte Nase mit besonderer Erschwernis der Atmung, der teilweise Verlust des Riechvermögens oder ein fort-dauernder lästiger Fließschnupfen. Bei einer Patientin kam es auch zu Ekzemen im Gesicht und am Rücken von solchen Ausmaßen, dass die Patientin, da sie eine repräsentative Stellung im Beruf hatte, nur mit Make-up und cortisonhaltigen Cremes in die Öffentlichkeit treten konnte. Zeitweilig war die Ausübung des Berufes wegen starker Gesichtsschwellungen unmöglich. Teilweise hatten die Patientinnen bereits Operationen im Bereich der Nasenschleimhäute hinter sich mit Entfernung von Polypen und Reinigung der Schleimhäute. Außerdem wurde von Seiten der Schulmedizin zum Teil über längere Zeit Cortison verordnet und auch eingenommen oder aufgetragen.

Außer der „normalen“ Anamnese werden in meiner Praxis Pulsdiagnose, Konstitutions- und Meridiananalyse und andere ayurvedische

Untersuchungen durchgeführt. Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Beurteilung der Iris und Zunge. Anhand der dabei erhobenen Befunde konnte durchweg eine starke nervöse Belastung auch im Sinne einer allergischen Alarmbereitschaft diagnostiziert werden. Die übrige Symptomatik bei solchen Sinusitiden kann auch Herzrasen, extreme Schlankeheit der Patientinnen aufgrund einer Malabsorption und Maldigestion mit wechselndem Stuhlverhalten und wechselnder Beschaffenheit der Stühle sein. Häufig klagen solche Patienten über Schlaflosigkeit einerseits aufgrund der gestörten Nasenatmung und andererseits aufgrund einer Leber-/Gallebelastung.

Grundsätzlich konnte in allen Fällen eine starke Erschöpfung der Patientinnen beobachtet werden neben einer starken nervlichen Anspannung bei gleichzeitiger Verspannung in den Bauchorganen oder der Muskulatur, besonders auch im Bereich der Brust- und Lendenwirbelsäule.

Bei der Suche nach dem Zeitpunkt der ersten Symptomatik stellt sich meist heraus, dass die Patienten nach einer durchgemachten Grippe oder Erkältung, manchmal sogar nach einer Lungenentzündung, eine Sinusitis zurückbehalten haben. Stresssituationen, z.B. Verluste oder Prüfungen u.ä., können die augenblickliche Symptomatik verschlimmern.

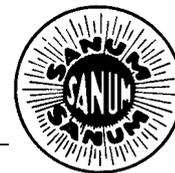
Bei der Befragung nach den Essgewohnheiten kommen regelmäßig Antworten, dass eine ganz „normale“ Kost gegessen wird mit Wurst, Käse, Salaten, Nudeln, Brotsorten aus Weißmehlen, Gemüse, Süßigkeiten und auch der gelegentliche Genuß von Rot- und Weißweinen gehört dazu. Rohes Obst und Salate werden gerade am Abend bevorzugt gegessen. Auffällig ist ferner, dass häufig sehr spät abends gespeist wird aufgrund eines langen Arbeitstages, und dann nächtliche Ruhelosigkeit wegen des überforderten Darmes die Folge ist.

Immer untersuche ich sehr genau die Mundhöhle, um eine Schwermetallbelastung und ein Herdgeschehen herauszufinden. Falls sich noch Amalgam im Mund befindet, versuche ich, die Patienten vom Risiko einer solchen Belastung zu überzeugen. Wenn die Plomben ordnungsgemäß mit der nötigen Sorgfalt entfernt wurden, mache ich mit den Patienten eine Ausleitung, wenn nicht der Zahnarzt bereits eine Schwermetall-Ausleitung begonnen hat.

Diese Reinigungs-/Ausleitungskur kann dann so aussehen:

OKOUBASAN D2 Tropfen 1x 3 Tr. tgl.  
USNEABASAN Tropfen 1 Tr. tgl. oder beide Mittel im täglichen Wechsel  
LUFFASAN D4 1/4 Tbl. tgl.

Zusätzlich Synoveda Base 1/2 Teelöffel oder ALKALA N 1/2 Messlöffel mit viel Wasser.



In jedem Falle beginne ich die Therapie mit einer Empfehlung zur Umstellung der Ernährung, und zwar mit einem Verzicht auf jegliche Form tierischen aber auch pflanzlichen (Nüsse, Soja) Eiweißes. Das bedeutet für mich im Klartext: eine vegane Ernährung, bei der auch Pflanzen-eiweiß sehr eingeschränkt ist!

Diese Form der strengen Diät lasse ich möglichst wenigstens drei, besser fünf oder noch besser sieben Tage durchhalten. Dann erlaube ich den Patienten, ganz kleine Mengen eines von ihnen bevorzugten tierischen Eiweißes zu essen, z.B. einen Teelöffel Käse. Der Patient muss sehr genau beobachten, ob es zu einem Niesanfall, zu Hitzewallungen, Bauchschmerzen o.ä. kommt. Mit diesem ganz persönlichen Allergie-Test kann der Patient sehr schnell herausfinden, welche Nahrungsmittel er in Zukunft auf jeden Fall meiden sollte. Die Erfahrung lehrt, dass die Patienten schon nach dieser kurzen Zeit der Karenz deutliche Zeichen einer Verbesserung des Allgemeinbefindens zeigen und gleichzeitig bei Wiederaufnahme des gemiedenen Eiweißes, das nicht vertragen wird, eine deutliche Symptomatik zeigen in Form von Niesanfällen, Fließschnupfen, verstopfter Nase, Hautveränderungen bis zu argen Hautschwellungen und Ekzemen. Dieser Selbst-Test stärkt die Motivation der Patienten zur Karenz der unverträglichen Eiweiße sehr.

Gern verordne ich den Patienten je nach Konstitutionstyp abends eine leichte Suppe mit Reis, Nudeln und Gemüse sowie allgemein viel Dinkel. Zusätzlich soll der Patient täglich kleine Stückchen eines Rettichs oder Radieschens oder eines Weißkohls roh verzehren, weil die Senfölglykoside eine besonders reinigende Wirkung auf den Magen-

Darmtrakt haben. Sie wirken desinfizierend bei Dysbiose im Darm, stärken das Immunsystem und lassen gleichzeitig die Verdauungssäfte fließen. Damit wird eine starke Entlastung des Leber-Galle-Systems erreicht bei gleichzeitiger Verbesserung des Redox-Potenzials in den Körpergeweben.

In den Fällen, in denen eine Stuhluntersuchung einen Mangel an Milchsäurebakterien und einen hohen pH-Wert bei gleichzeitiger Pankreasschwäche ergibt, verordne ich gern einen Pankreastee.

Pankreastee nach Dr. Kracke:

Gänsefingerkraut (Anserini herba)	50,0
Odermennig (Agrimoniae herba)	50,0
Ringelblume (Calendulae flos)	20,0
Sanikel (Saniculae herba et radix)	10,0
Ruprechtskraut (Geranii robertiani herba)	40,0
Schafgarbenblüten (Millefolii herba)	50,0
Walnussblätter (Juglandis folium)	20,0
Tausendgüldenkraut (Centaurii herba)	10,0

Zum Aufbau der atrophischen Darmschleimhaut verordne ich die SANUM-Aufbaukur:

FORTAKEHL D5 morgens und abends 2-5 Tropfen am liebsten um den Nabel einreiben oder oral über 10 bis 14 Tage, je nach Befinden und Befund am Patienten; danach MUCOKEHL D5 Tr. morgens 2-5 um den Nabel einreiben und NIGERSAN D5 Tr. abends 2-5 um den Nabel einreiben oder oral nehmen. Ersatzweise kann auch das SANKOMBI D5 in der gleichen Dosie-

rung morgens und abends eingerieben oder eingenommen werden.

Dr. Werthmann empfiehlt eine sog. „Schaukeltherapie“ bei der die Präparate MUCOKEHL D5 und NIGERSAN D5 oder das Kombinationsmittel SANKOMI D5 jeweils unter der Woche genommen werden und am Wochenende noch einmal 2 Tage lang FORTAKEHL D5 eingesetzt wird. Am Montag beginnt man dann wieder mit MUCOKEHL und NIGERSAN oder SANKOMBI, bis am Samstag wieder auf FORTAKEHL gewechselt wird und so fort.

Als Immunmodulator benutze ich UTILIN Kapseln, von denen ich einmal eine in der Woche ab der 3. Behandlungswoche einnehmen lasse. Die erste Kapsel kann halbiert werden, so dass der Inhalt dann auf 2 Wochen verteilt wird.

In jedem Fall muß der Patient von Anfang an entsäuert werden, was durch ALKALA N oder andere basische Präparate geschehen kann, z.B. verordne ich auch Synoveda Base. Beide Präparate werden mit viel warmem Wasser genommen. Es ist festzustellen, dass die Basen dem Patienten zunächst bitter, salzig, scheußlich etc. mit unterschiedlichsten Geschmacksempfindungen schmecken, und erst allmählich entsteht mit fortschreitender Entsäuerung ein neutraler Geschmack.

Zusätzlich zu den oben genannten habe ich für die einzelnen Patienten im Akutfall noch folgende Verordnungen getroffen:

Fall 1

Ein Schnupfen, der über 20 Jahre bestand, bei dem die Patientin weder riechen noch schmecken konnte und sowohl körperlich als auch seelisch total am Ende war. Für



diese akute Situation verschrieb ich zunächst

Kalium bichromicum D6 3x 2 Tbl.

Kalium sulfuricum D6 3x 2 Tbl.

Ayurvedische Nasenreflextropfen zum Einführen in die Nase 2-4x 1 Tr.

Avena sativa Synergon Nr. 168 Kattwiga, morgens und abends je 15 Tr.

Morgens Hypophan N Kattwiga, 1x 10 Tr.

Nach der Ernährungsumstellung und der Erstverordnung hatte sich die Symptomatik wesentlich verbessert. Aufgrund des inzwischen vorliegenden Stuhlergebnisses (zu wenig Milchsäurebakterien, hoher pH-Wert, Eiweiß im Stuhl und leichte exokrine Pankreasinsuffizienz) verordnete ich der Patientin zusätzlich zu dem Pankreastee noch Unexym Mono 1-2 Dr. und Bilisan Duo 1 Tabl. zu den Hauptmahlzeiten. Das Befinden der Patientin verbesserte sich unter der SANUM- und der begleitenden Therapie ganz erheblich. Ich konnte ihr noch zusätzlich die Beinlänge nach HP Vorwald korrigieren (s. SP 68 ab Seite 3) und sie gönnte sich noch 10 Lymphdrainagebehandlungen. Nach 4 Monaten war sie vollkommen beschwerdefrei und glücklich.

#### Fall 2

Bei dieser Patientin standen eine starke Verkrampfung der Herzkranzgefäße, der Bauchorgane und eine hohe nervliche Sensibilität im Vordergrund. Da der finanzielle Spielraum der Patientin sehr gering war, wurde neben der Ernährungsumstellung zur akuten Behandlung Folgendes verordnet:

Chininum arsenicosum Synergon Nr. 25 2x 2 Tbl.

Magnes. phos. D12 3x 2 Tbl.

Kalium bichromicum D6 2x 2 Tbl.

Oxacant sedativ (Fa. Klein) morgens 5 Tr.

Ayurvedische Nasenreflextropfen zum Einführen in die Nase 3 bis 4x tgl. 1 Tr.

Danach wurde, da sich die Symptomatik zwar sehr schön gebessert hatte, aber das Terrain noch keinesfalls gesäubert war, eine SANUM-Ausleitungskur nach dem obigen Schema durchgeführt. Es folgte die SANUM-Aufbaukur mit FORTAKEHL, MUCOKEHL und NIGER-SAN sowie UTILIN Kapseln bei gleichzeitiger Gabe von Synoveda redox.

Diese Patientin erlebte einige Rückfälle, weil sie sich zeitweise wieder sehr ungesund ernährte und wir daher die SANUM-Aufbaukur für den Darm verlängern und auch immer wieder intensiv den Körper entgiften mussten. Nach 6 Monaten waren die Sinusitis und auch die Allergie-Bereitschaft vollständig verschwunden. Die Patientin hatte immer wieder durch Rückfälle in das alte Essverhalten eine Verschlimmerung provoziert.

#### Fall 3

Diese Patientin zeigte neben der Sinusitis eine starke Verkrampfung aller Bauchorgane, besonders der linken Niere und des Pankreas mit entsprechenden Befunden im Bereich der Wirbelsäule. Außerdem wurde sie von einem starken Ekzem am Rücken und im Gesicht gequält. Ich verordnete ihr die Ausleitungskur mit OKOUBASAN, USNEABASAN und LUFFASAN wie oben beschrieben, dazu morgens SELENOKEHL D4 10 Tropfen und abends ZINKOKEHL D3 10 Tropfen, außerdem Schwarzkümmelöl und MA 347, ein ayurvedisches Mittel gegen

Hormonstörungen, weil sie lediglich über die Einnahme der Pille einen regelmäßigen Zyklus hatte. Sie rieb sich die FORTAKEHL D5 Tropfen örtlich im Gesicht ein und erzielte damit eine gute Besserung des Hautgeschehens. Auch hier wurde der Darm systematisch mit FORTAKEHL, MUCOKEHL und NIGER-SAN aufgebaut, was schließlich einen guten Heilungserfolg brachte. Die Patientin bemerkte selbst, wie wichtig für sie eine bewusste Ernährung unter Vermeidung der tierischen Eiweiße wurde.

#### Fall 4

Diese Patientin litt neben der Sinusitis unter einer starken Malabsorption, die allgemein eine erhöhte Infektanfälligkeit, besonders auch zusätzlich gegen Herpes-Viren, nach sich zog. Sie war sehr wärmebedürftig und ausgesprochen erschöpft. Bevor eine Amalgambelastung saniert wurde, verordnete ich:

Badiaga Synergon 157

Chininum Synergon 25

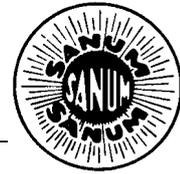
Spartiol

SANUVIS

ZINKOKEHL D3

Ayurvedische Nasentropfen

Nach Einnahme der Verordnungen, Einhaltung der Diät und Entfernung des Amalgams ging es der Dame schon wesentlich besser. Es wurde dann die SANUM-Ausleitungskur mit OKOUBASAN usw. gemacht, gleichzeitig wurde mit ALKALA N entsäuert (morgens und abends nüchtern 1/2 Messlöffelchen Pulver in ein großes Glas sehr warmen Wassers). Außerdem empfahl ich ihr, einen Esslöffel Sesamöl mit 1 Tr. Zedernöl zu versetzen zum täglichen morgendlichen „Ölschlürfen“, die Mischung wird nach ca. 5-10 Minuten ausgespuckt.



Die Dame machte einige Heilkrise-  
n durch, bei denen sehr viel alte Gifte  
in Form von heftigem Schnupfen  
und Eiterentleerungen aus Nase,  
Augen und Ohren hervorkamen.  
Dann trat die endgültige Heilung ein.

Zusammenfassend lässt sich sagen,  
dass in allen Fällen das besondere  
Augenmerk auf die Essgewohn-

heiten der Menschen zu richten ist,  
besonders auf den Eiweißverzehr.  
Sodann ist eine Reinigung und  
Entsäuerung der Gewebe anzustre-  
ben. Der Aufbau und die Aktivierung  
der Darmflora mit den SANUM-  
Mitteln sowie die Substitution von  
Mineralien und Spurenelementen  
bei gleichzeitiger Modulation des  
Immunsystems mit UTILIN führen

innerhalb kurzer Zeit zu einem guten  
Heilerfolg. □

Anschrift der Autorin:

Gisela Hanschen  
Heilpraktikerin  
Obentrautstraße 32  
10963 Berlin  
Telefon (0 30) 251 85 01  
E-Mail: gishanhpved@arcor.de